

PABLO CASALS

DER JAHRHUNDERTCELLIST

DONNERSTAG, 20. MAI 2021, 20 UHR



kulturschiene

General-Wille-Strasse, beim Bahnhof, 8704 Herrliberg - Feldmeilen
Marielen Uster, Tel. 044 391 88 42, post@kulturschiene.ch, www.kulturschiene.ch

PABLO CASALS

DER JAHRHUNDERTCELLIST

Eine Klangchronik von ARMIN BRUNNER

DONNERSTAG
20. MAI 2021, 20 UHR

CÉCILE GRÜEBLER
Violoncello

TAMARA CHITADZE
Klavier

MONA PETRI
Erzählerin

GIAN RUPF
Chronist

ABENDKASSE
ab 19 Uhr

EINTRITT
Fr. 40.–
Fr. 35.– AHV / Schüler

VORVERKAUF
post@kulturschiene.ch
oder Tel. 044 391 88 42

www.kulturschiene.ch

Die Vorschriften des BAG
werden befolgt.

Aus der Chronik: Pablo Casals übte noch im Alter von 93 Jahren täglich vier bis fünf Stunden Cello. Auf die Frage «Warum»? antwortete er einmal: «Ich habe den Eindruck, ich mache Fortschritte.»

Sein musikalischer Alltag jedoch begann am Klavier. «Die letzten achtzig Jahre habe ich jeden Morgen auf die selbe Weise begonnen: Ich gehe ans Klavier und spiele zwei Präludien und zwei Fugen von Bach... es ist so etwas wie ein Haussegen.»

Als Achtjähriger trat er in seinem Geburtsort Vendrell zum ersten mal auf das Podium – mit der Geige, die er erst später gegen das Violoncello vertauschte. Dieses Instrument zog den Jungen von Anfang an magisch an. Er übte zunächst auf einer väterlichen Behelfskonstruktion, einer Art krummem Besenstiel mit einem Kürbis als Resonanzkasten.

Und später – als Widerstandskämpfer – sagte Casals: «Die einzigen Waffen, die ich hatte, waren mein Cello und mein Taktstock, und während des spanischen Bürgerkrieges habe ich sie, so gut ich konnte eingesetzt um die Sache zu unterstützen, an die ich glaubte – die Sache der Freiheit und Demokratie.»